

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 68. Sonntag den 9. März 1817.

Eine schöne Perle im Diadem einer deutschen Fürstin.

Von Seiten der unterzeichneten Fürstin
ist nachstehender Aufruf an Württemberg's
Frauen erschienen:

„Welches Herz bleibt bei der täglich stel-
genden Noth ungerührt? Wen erschüttert
nicht der Gedanke, daß sich der Mangel auch
bei den zweckmäßigsten Anordnungen und
reichsten Liebesgaben bis zur künftigen Erndte
steigern muß? Wen hat nicht der Wunsch
schon mit Behmuth erfüllt: „ach daß doch
meine Kraft meinem Willen gleichläme!“
Frauen Württemberg's! Ihr könnt helfen;
nicht von Grund aus, dies vermag nur gött-
liche Allmacht, aber lindern könnt Ihr den
Kummer von Tausenden. Wer von Euch
stark genug ist, sein Entbehrliches als Opfer
auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen,
wer seinen Schmuck, oder doch einen Theil
davon, wer seine Juwelen, seine Perlen in

Thränen des Dankes und der Freude verwand-
elt wissen will, — wer dieses Entschlusses
fähig ist, wer Andern die Fähigkeit dazu mit-
theilt — hilft und ahmt die Gottheit nach!“

„Drückende Kriegsjahre raubten, na-
mentlich in Sachsen, mancher Familie den
eigenen Herd, zerrissen die mächtigsten Bande
des Vaterlandes, der Natur, der Liebe, der
Freundschaft, zwangen Eltern in das Grab
ihrer Kinder, Kinder in die Gruft ihrer El-
tern zu weinen. — Frauen Württemberg's!
diese herbe Erfahrung habt Ihr — Gott sey
Dank! — noch nicht gemacht! Tausende
von Euch leben im Schooße des Vaterlands
am eigenen Herd ruhig und glücklich, drük-
ken mit Bounnegefühl ihre Lieblinge an ihr
Mutterherz und seufzen über keine andere
Noth, als über jene, die sie setzen durch ei-
gene Ansicht, öfter nur vom Hörensagen,
kennen. Zwar verarmte fast ganz Würtem-
berg durch den Krieg, aber leider! brachten
Mißwachs und Wetterschlag viele Ortschaft-

ten in gänzliche Zerrüttung. Letztere vom Stande des Verderbens zurückzuführen, findet sich Unterzeichnete bewogen, sich an die Spitze einer Gesellschaft von Frauen zu stellen, welche durch Geld oder Geldeswerth, durch Aufopferung von Geschmeide oder Silber, wie es die Umstände jeder einzelnen erlauben, völlig entblößte Gemeinden vom Untergang retten möchten. Jeder noch so kleine Beitrag wird durch gemeinschaftliches Wirken kräftig helfen.

„Das, was auf diese Art Eure Menschenliebe der Armuth opfert, soll dem Central-Vereine übergeben werden, damit nur die am härtesten bedrückten Communen — oder recht kräftig — dadurch unterstützt werden, und Nahrung und Früchte zur Aussaat theils unentgeltlich, theils in herabgesetzten Preisen erhalten. Auch unverzinsliche Anleihen sollen davon den Bedürftigen gemacht werden, das, was in bessern Jahren, wenn sich die Leute wieder mehr erholt haben, von ihnen wieder bezahlt wird, soll dem Central-Vereine zufließen, damit auch in der Folge die am meisten Verarmten dadurch wieder unterstützt werden können, und so eure Wohlthätigkeit noch lange gesegnet wirke.“

„Gott unterstütze dieses Unternehmen und lasse es viele fühlende Herzen finden, welche gerne Thränen trocken und Hungerige speisen! Jeder einzelne Menschenfreund wird gebeten, durch alle Mittel mitzuwirken, und

das Vorhaben der Gesellschaft durch Bekanntmachung zu unterstützen.“

Kirchheim,
d. 17. Februar 1817.

Henriette,
Herzogin von Württemberg,
geb. Prinzessin von Nassau.

A l l e r l e i.

Wiederkehrende Achtung der deutschen Sprache.

Dem württembergischen Offizier-Corps ist bekannt gemacht worden, daß der Ausdruck Corporal in Zukunft in Obermann und der eines Vice-Corporals oder Gefreiten in Rottenmeister ungeändert werden soll. Man erwartet nun auch für die höheren militairischen Stellen neue deutsche Benennungen. Auch verschiedene Civilstellen sollen ihre aus fremden Sprachen genommene Titel mit deutschen vertauschen.

Bei der Marquise Christine Nassimo, Tochter des Prinzen Kober von Sachsen, einer der ausgezeichnetsten römischen Damen, versammeln sich wöchentlich einmal die deutschen sich hier aufhaltenden Fremden von Distinction, so wie auch andere Fremde, die der deutschen Sprache mächtig sind, um sich in derselben zu unterhalten.

In mehreren deutschen Städten von Bedeutung; und namentlich in Frankfurt a. M. sind die Ehrennamen Madame und Madam-

selle fast gänzlich abgeschafft, und statt ihrer Frau und Fräulein eingeführt worden; und die weibliche Welt soll damit dergestalt zufrieden seyn, daß sie bei jenen französischen Benennungen ihre Empfindlichkeit schon nicht mehr bergen mag.

A n e k d o t e n.

Der Graf Stair war Englischer Gesandter in Frankreich, gegen das Ende der Regierung Ludwigs XIV. Der König hörte diesen schottischen Herrn, als den am reinsten erzogenen Mann von ganz Europa rühmen, und beschloß, ihn auf die Probe zu stellen. Eines Tages lud er ihn zu einer Spazierfahrt ein, und als der Schlag des Wagens aufgemacht war, sagte Ludwig XIV. „Steigen Sie ein, Milord!“ — Milord Stair gehorchte, und setzte sich zuerst in den Wagen. „Es ist wahr, was man von dem Grafen sagt, rief der König; ein anderer, als er,

würde Umstände gemacht, und mich mit Ceremonien aufgehalten haben.“

Der Abt Gagliani erhielt vom Pabst Benedikt XIV. den Auftrag, ein Verzeichniß von den Laven und Bestandtheilen des Vesubs zu machen, und entledigte sich dieses Auftrags zur völligen Zufriedenheit Sr. Heiligkeit. Als er dem Pabst eine Kiste mit diesen Seltenheiten aus der Naturgeschichte überschickte, legte er ein Billet bei, worin nichts weiter, als der Vers aus dem Evangelio stand: „Sage, daß diese Steine Brod werden!“ Der Pabst verstand, was er damit wollte, ließ ihm eine ansehnliche Pension anweisen, und schrieb ihm eigenhändig folgendes: „Sie zweifeln nicht an der Unfehlbarkeit des Pabstes, und ich gebe Ihnen einen guten Beweis davon, es ist meine Sache, den Text der heil. Schrift auszulegen, und ihren wahren Sinn zu fassen, und das habe ich nie mit größerm Vergnügen gethan, als heute.“

Vom 1. bis zum 7. März 1817 sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine Frau 33 Jahr, Hrn. Joh. Carl Gottfried Küsters, Bürger und Perückenmachers Ehefrau, auf der Ulrichsstraße.

Ein Mädchen 1½ J., Joh. Gottl. Schumanns, Wagenwächr. hinterl. Tocht., im Brühl.

S o n n t a g.

Eine Frau 73 Jahr, Joh. Heinrich Ruabens, Müllergesellen Witwe, in d. Catharinenstr.

Eine Wöchnerin 30 Jahr, Daniel Christoph Neucholds, der Buchdruckerkunst Beflissnen Ehefrau, am Gottesacker.

Ein Knabe 11 Woch. Carl Friedr. Langrock's, Handarbeiters Sohn, a. d. Hintergasse.

Ein Knabe 10 Woch., Joh. Aug. Wenzels, Schneidergesellen Sohn, in d. Straßenhäuf.

Ein Knabe 8 Woch., Mstr. Carl Gottfr. Thiemens, Bürger und Tischlers Sohn, im Gewandgäßchen.

M o n t a g.

Ein Mann 56 Jahr, Daniel Knittel, Bürger und Hausbesizer, im Brühl.

Ein Mädchen 1¼ Jahr, Mstr. Christian Gottlob Stutterheims, Bürger und Selters Tochter, ebendasselbst.

Ein unzeit. todtgeb. Knabe, Mstr. Joh. Christoph Merkers, Bürger und Tischlers Sohn, auf der Windmühlengasse.

Ein unzeit. todtgeb. Mädchen, Christianey Sophien Simonin Tochter, Einwohnerin, auf der Gerbergasse.

D i e n s t a g.

Eine leb. Mannspers. 30 Jahr, Hr. Ernst Wichmann, Handlungsbuchhalter, in der
Fleischergasse.

Ein Mädch. 8½ Jahr, Joh. Christian Friedrich Schneiders, verabschiedeten Sächs Ser-
geantens Tochter, ebendasselbst.

Ein Mädch. 1 Jahr, Friedr. Wilh. Schmidts, Maurergesellens Tochter, i. Schrötergäßch.
Eint todtgeb. Knabe, Friedr. Christoph Dpfermanns, Stadtsoldatens Sohn, auf der
Gerbergasse.

M i t t w o c h.

Eine Frau 47 Jahr, Friedrich Barkens, Tapezierers Witwe, im Brühl
Ein Mädch. 5 Woch., Joh. August Wäfers, Schuhlickers Tochter, auf d. Johannißgasse.

D o n n e r s t a g.

Ein Mann 73½ Jahr, Christian Friedr. Norberg, gewesener Hausmann, in d. Hainstraße.
Ein Mädch. 18 Wochen, Hrn. Christ. Wilh. Frankens, jur. pract. Tochter, im Brühl.

F r e i t a g.

Ein Knabe 1½ Jahr, Joh. Gottlob Grünbergers, Aufläders Sohn, im Brühl.

11 aus der Stadt. 9 aus der Vorstadt. Zusammen 20.

Vom 28. Februar bis 6. März 1817 sind getauft:

11 Knaben. 6 Mädchen. Zusammen 17 Kinder.

Thorzettel vom 8. März 1817.

Grimma'sches Thor.	U.	Hr. D. Mann von Dehau, beim Bruder	8
Sehern Abend.		: Kfm. Fracs von London, von Berlin, im Hotel de Baviere	9
Die Dresdner Postkutsche	5	Vormittag.	
Hr. Amtshauptm. Müller von Grimma, im Einhorn	6	Ein K. Spanischer Courier v. Petersburg, v. d.	4
: Kf. Lemaitre u. Hutin v. Honneches, Gujot v. Valenciennes, Gebr. Schlun- zig v. Reiz, Gebr. Kelly v. hier, Luzius u. Comp. von Erfurt, von Frankfurt a. d. D. zurück	7	Hr. Kfm. Bony von Elberfeld, v. d.	10
Vormittag.		Frau Wilder Hauptmann v. Berl., i. H. de S.	12
Die Weeslauer r. Post	4	Hr. Kfm. Schmidt von Berlin; im H. de B.	1
Die Berliner r. Post	4	: Herrmann v. Berlin, bei Wieprecht	2
Die Dresdner r. Post	8	: Hauptm. Marowizky aus Hr. Marowizky von Petersburg, im H. de S.	3
Die Bauzner r. Post	8	: Kfm. Kupfer v. Braunshweig, im H. de B.	4
Hrn. Kf. Körner u. Comp. v. Naumburg, Gebr. Wernhagen v. Dortmund, v. d. Krone u. Kremblau v. Unna, Simons v. El- berfeld, Flürsheim u. Comp. v. Frank- furt a. M., u. Nagel v. hier, v. Frank- furt a. d. D. zur.	11	Kannstädter Thor.	U.
Nachmittag.		Vormittag.	
Die Dresdner Diligence	2	Hr. Amtschöfer Mierloh von Sangerhausen, im g. Adler	6
Hallesches Thor.	U.	Di. Erfurter Post Kutsche	11
Sehern Abend.		Nachmittag.	
Hr. Kfm. Sangloto v. Bremen —	5	Die Esler r. Post	1
: Candidat Franke v. Scheuder, i. Schw Kreuz	6	Eine Estafette von Merseburg	3
: Partif. Donauer von Daireuth, von Berl. bei Vogel	7	Peters Thor.	U.
		Vormittag.	
		Hr. Stadtrichter Heilig v. Marienberg, v. d.	7
		Hospital Thor.	U.
		Sehern Abend.	
		Hr. Amtshauptm. v. Arnst. dt von Rochlitz, im Einhorn	8